



Öko schmeckt: Philipp Hübner und Peggy Stiel beißen in ein Dinkel- und ein Roggenbrot. Die beiden Berufsschüler im 3. Lehrjahr Obstbau fragten Wurzen, was sie von Öko-Produkten halten – und dafür

ausgeben würden. Recherchen dieser Art und deren Ergebnisse sind Bestandteil künftigen Unterrichtsmaterials an landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen. Foto: Röse

Isst Wurzen gern Öko oder nicht?

Berufsschule am Domplatz testet für Bundesprogramm Unterrichtsmaterial über ökologischen Landbau

Von HEIKE BALDAUF

Wurzen. Wie viel Leute greifen für Öko-Produkte tiefer in die Tasche? Bei einer Befragung im Raum Wurzen suchten Schüler des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) nach Antworten. Als eine von bundesweit sechs Ausbildungszentren ist die Schule am Domplatz an der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für den ökologischen Landbau beteiligt.

Obwohl sich Bundesverbraucherministerin Renate Künast seit Jahren die breite Akzeptanz von Öko- und Bio-

produkten auf die Fahnen geschrieben hat, existiert für den Unterricht an landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen derzeit kein einheitliches und zentral verfügbares Unterrichtsmaterial zum ökologischen Landbau. Lehrer und Schüler müssen sich Informationen aus unterschiedlichen Quellen individuell zusammenstellen.

Schule auf der Grünen Woche

Das soll sich nun ändern. Ein Autorenteam des BSZ Wurzen erarbeitet Material für die Fachsparten Gemüse und Obstbau. „Unsere Ergeb-

nisse wollen wir auf der Grünen Woche in Berlin vorstellen“, so Projektleiter Andreas Müller. Dazu gehört auch das Ergebnis einer Befragung unter Wurzens Verbrauchern.

Isst Wurzen Öko oder nicht wollten Schüler von Passanten wissen. „Wir haben 36 Leute befragt. Es wären noch mehr gewesen, aber 15 verweigerten die Aussage“, erzählt Peggy Stiel, Lehrling im dritten Ausbildungsjahr Obstbau. Die meisten der Befragten würden mehr Euro für Öko-Produkte bezahlen, und zwar fünf bis zehn Prozent vom Durchschnittspreis konventionell hergestellter Le-

bensmittel. Nur einer der Wurzen Gesprächspartner meinte, Öko sei ihm zu teuer. Sechs der Befragten haben nicht gewusst, woran sie Öko-Produkte erkennen können.

35 Millionen Euro für Landbau

Das seit 2002 aufgelegte Bundesprogramm zur Förderung des ökologischen Landbaus hat ein Volumen von 35 Millionen Euro. Das Programm basiert auf einer Schwachstellenanalyse einer Expertengruppe. Im Mittelpunkt stehen Schulungs- und Aufklärungsmaßnahmen sowie die Entwicklung neuer Technologien.